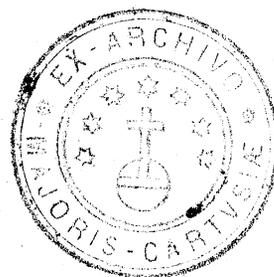
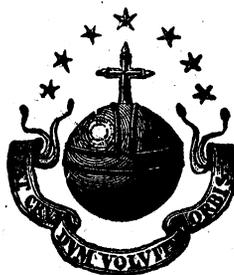


ARCHIVES DE LA GRANDE CHARTREUSE



CHARTREUSE de **MAYENCE**

( PROVINCE DU RHIN )

---

*Notice historique.*

---

*Ex Codicibus Reverendi NICKLÈS*

Chartreuse  
de

Mayence

Notice sur la

Chartreuse  
de  
Mayence

P. Bibl. Cartus.  
sacerdotum  
Christophori Micklén  
Sept. 1892.

Das

# Karthäuser-Kloster auf dem St. Michaelsberg bei Mainz

Das

Dieses Kloster lag unterhalb des St. Albansstiftes, auf dessen Stelle nun die Carls- oder Albanschaung liegt, oberhalb u. neben der Favorite, der Mündung des Mains gegenüber u. auf der Höhe der neuen Anlage welche Erhebung sonst der St. Michaelsburg hiess da, wo jetzt das Wirthschaftsgebäude steht, das uns besonders die Stelle, wo Kirche u. Capelle standen, einnimmt. Von diesem Punkte, vielleicht der schönsten der Stadt, wo dieses Kloster wohl das schönste & grösste dieses Ordens in Deutschland, gelegen war, geniesst man eine unvergleichliche Aussicht auf den Rhein u. in die fruchtbaren Maingegenden. —

Im Jahre 1320 weist Erzbischof Peter von Mainz dem Orden der Karth. einen Platz zu Mainz, zur Erbauung eines Klosters an, u. übergibt demselben die 2 benannten Gefälle zu Niederschbach, Hausen, Weillbach, Wicken u. Maseubheim, sodann die dem Orte Waldaffen (Walluf) gegenüber gelegene Rheininsel u. Gefälle zu Ingelheim u. Oestrich; 1322 willigt das Domkapitel zu Mainz in die Verlegung des Karth. Klosters zu St. Petersthal, von Schappenthein nach Mainz.

Am 19 Januar 1323 verzichten vor dem Richter Salmann u. 2 Bürgern auf ihr erbliches, von Philipp zum Blasehofe verlichesenes Recht, Heinrich Schudes Mainger Schultheiss, Kraft an einem Morgen Ackerland oberhalb Filzbach bei dem Weg nach St. Viktor gelegen, u. 3 Benannte an dem oberhalb in Filzbach am Rheinufer gelegenen Weinberg, Philipp u. seine Gattin Elisabeth geben diese grundstücke mit Haus Garten u. Hof u. eine Rente von 3 Pfund Heller von dem Weinbergen dem Karth. Kl. Richter Salmann u. die zeugen bekundeten am 26 Jan. vor dem Schultheiss Emmerich u. dem Gerichte dieses Rechtsgeschäft. In dorso der Urkunde befindet sich die Aufschrift "donatus hortenium & vicariorum in quibus nunc constructum est monasterium sub St. Michaelis (Cartusia) Bauv. V. 241. Sch.)

1323 beurkunden die Richter zu Mainz, dass Elisabeth, Gattin Philipps, Johns von Anjo zum Blashof, die Karthäuser, wegen eines derselben von deren Gatten, um 60 Mark Pfünige verkauften Hauses, ober Vilzbach am Rhein gelegen, nicht belästigen wolle;

1324 bestätigt Erzbischof Matthias von Mainz die Verlegung des Karth. zu St. Petersthal auf den St. Michael Berg bei Mainz, neben das Kloster St. Alban.

1325 bauen die Mönche die neue Karth. u. anstatt des alten Namen die "Rynhelde", nannten sie den Ort St. Michaelsberg. Der dem Johann nachfolgte Rector Tilman lies das neue Kloster im J. 1346 dem Orden einverleiben u. war von der Zeit an der erste Prior desselben.

1328 ging der Prior Tilman von Reinart wurde in 1340 Prior zu Coblenz, wo er 1343 gestorben ist. Ihm folgte nach Heilman bis 1333, wo er Prior des neuen Karthause zu Grünau bei Murgberg ward.

1333 folgte Emmerich aus dem Kloster Seitz, u. im J. 1337 Ludwig.

Dieser bekam im J. 1341 vom Abt zu St. Alban einen am Ufer des Rheines u. am Fuß des Berges, worauf die Karth. stand, gelegenen Garten u. Weinberg, anderthalb Morgen groß, lehenweise auf ewig gegen einen Grundzins von 12 Schillingen Heller; die Karthause bekam auch um diese Zeit von dem St. Albanekl. bei der Karthause am Ufer des Rheins, die Rynhelde genannt, einen Morgen Weinberg, u. vom St. Victorstifte 2 Morgen Weinberg gegen jährl. Zins. (auszüge aus: Kurzgefasste Geschichte der ehem. Karthause bei Mainz, aus von Schunk im Bischöfl. Semin. Bibl. Dabei befinden sich Excerpta et Chronicon Cartus. Scripta a Priore min. Monasterii Michaeli. Welken, qui obiit die 26 Junii 1753 ferner die Rectoren & Priores der vormal. Karth. Kl. bei Mainz auch von Schunk)

1328 bezeugen die Richter dass  
die Karthause wegen eines Gartens & eines  
Hewbergs, an der Grenz des Klosters, den  
Dritten Baum erhalten haben.

1339, giebt Godelint, gattin des Tünerman  
Joh. von Wolfesheim der Karth. 2 Pfund  
Heller, 1340 gibt Elb Else zum Edelweck  
dem Kloster 2 Mark Pfennig, jährl. Gült.

1342 ist Prior Joh. von Echternach zum  
Prior zu Trier.

1346 verkauft das Kapitel der Bartholomäus  
Kirche zu Frankfurt an die Karth. bei Mainz  
seiner Neunte von einem Hofe zu Dexheim,

1347 übergeben Schultheiss Wigand u.  
die Schöffen zu Kastell dem Procurator  
Dom Jacob Stoss, ihre Aue bei der  
Salza gelegen, welche die Karthause von  
ihnen um 100 Pfund verkauft haben.

1347 herbeigete er vom Papste gesetzte  
Erzb. Gerlach die Karthause mit  
allen ihren Besitzungen, weil diese  
Mönche ihn sogleich als Erzb. aner-  
kamt hatten.

1348 Ludwig Prior

In diesem Jahr kauft er von dem Dorfe  
Kastel den unteren Theil der zwischen  
Kastel u. der Salza gelegenen Rhein-  
insel um 100 Pfd Heller ab. Hierüber  
bekommen sie einen Streit mit dem  
Grafen von Nassau, mit dem sie sich  
endlich im J. 1364 gegen einen Grund-  
zins vergleichen, & den Vergleich vom  
Erzbischof Gerlach im J. 1365 u. vom  
Kaiser Karl IV 1366 bestätigen lassen.

1350 wird die erste Karth. Kirche welche  
im Canonicus vom Stifte zu Bingen  
auf seine Kosten seit 1330 hatte  
bauen lassen, von dem Weichbischefe  
Albrecht von Sichelingen eingeweiht  
auf fer. III infra octav. Pasche (30 März)

1351 Notariats Instrument über die  
Fronung der Karthause zu Mainz mit  
der Gemeinde zu Kastell, wegen einer  
unter im Rheine gelegenen Aue;

1351 Stephan Prior

1354 Courad von Oppershofen

1356 Hartwich von Saulheim 4

1360 Herman von Fritylar

1361 Kaiser Karl IV bestätigt das  
Karth. Kl. durch eine feierliche Urkunde  
nimmt dieselbe darin in seinen Schutz  
u. verleiht ihnen die Zollfreiheit zu  
Wasser & zu Lande, auf dem Rheine  
& der Main, ertheilt ihnen die Freiheit  
vom Bode, Schatzung, Ätzung, Herberg  
etc u. verordnet dass ein zeitlicher  
kaiserl. Reichsschultheiss zu Oppenheim  
ihre Beschirmer sein solle. -

Dergleichen getattet Kaiser Karl IV  
in einer Urkunde von J. 1361 dass  
die Karthäuser auf dem Reichswalde  
bei Frankfurt, gäbelich 13 Stämme  
Brand u. 12 Stämme Bauholz bekomme  
sollte, welches hernach 1676 vom  
Kaiser Leopold I bestätigt wurde.  
Gleich darauf erhielten sie vom Pfalz-  
grafen Ruprecht die Bestätigung wegen  
der Zollfreiheit zu Oppenheim u. in der  
Pfalz, wie auch von dem grafen  
Wilhelm & Eberhard Gebüder zu  
Katzelnbogen wegen der Zollfreiheit  
zu St. Goar.

1364 Prior Gerlach von Gieszen

1364 vermacht Elsd Wittwid von Wern-  
her Rohrheymer zu Karth. 1770 Heller

1366 Prior Ludwig Klock ward zur  
Zeit der Hungersnoth 1368 von  
seinem Priorate entlassen.

1368 Johann Falkenstein

1370 Johann Ayle von Coblenz

Im J. 1369 kam er als Couristator  
von Rom, & brachte ein vom Papste  
Urban V erbestenes Käppchen  
(Papellum wiguum) nebst dem Befehle  
mit, dass alle Karthäuser dergleichen  
tragen sollten.

Den 6 Juni 1361: In einer Zwiesung  
zwischen der Karth. u. graf Philipp,  
entschiedet der Richter Heimrich dass  
das ganze Erbtheil hafte.

1373 Conrad von Fritzlar; Er  
war in 1374 abgestift, u. musste die  
Gewel-Disziplin aushalten, weil er  
zweien Verbrechern, die im Kloster  
geflüchtet waren, die Schlüssel gegeben  
hat, um entfliehen zu können.

1374 Johann von Cyrenberg.  
In diesem J. baute der Ritter Johann  
genant von Dalberg, eine Kapelle, wozu  
der Ritter Joh. von Hirschhorn, der damals  
dem Barth. orden in Mainz angenommen, eine  
ewige Auepel gestiftet hat. Um diese  
Zeit grassirte die sog. St Veitstanz. —

1374 versprechen die Barthäure zu Th.  
für den Ritter von Hirschhorn, der  
in ihrer Kapelle, die Ritter Johann  
von Dalberg erbaut, worin dieser  
auch begraben liegt, auch begraben  
zu sein wünschte, täglich eine Messe  
lesen zu wollen.

1377. Johann Arnstein

1380. Dietsch von Deventer

1381. Ulrich von Werden, ward  
1385 abgestift.

1383: schliessen Prior Ulrich, u. abt  
von St Alban o. S. B. eine Verbün-  
dung.

1385 Johann Eichel

In diesem J. ward eine andre Kapelle  
worin sie Kapitel hielten, auf Kosten  
des Emicho von Landeck, ihrer Mitbinder,  
gebaut.

1392. Johann Winkel

1394 Johann Kessler von Tankhart  
epherogide-TOM. II p. 126

1395 erhielt Joh. der Prior eine dritte  
Bann über den Hof, Garten u.

Wenigarten, gelegen hart am Kloster  
genant zum Ugefugend, welchen  
Alheit von Fürstenberg zum Seelengeräth  
dem Kloster vermacht hat; Es  
scheint das dies der Hof war, den die  
Erzbischöfe schon im XII<sup>ten</sup> Jahrh.  
besessen haben. —

1396 Johann von Northheim

Er war zuvor Dekan in St. Johannis  
Stifte u. Arzt (Physicus) zu Mainz,  
1393 in die Karthause aufgenommen,  
1396 Prior. Er schrieb die Bibel  
auf ganz feines Pergaments Schriftz.  
& fein ab, nebst angehefteter Kloster-  
ordnung, u. endigte diese Arbeit im J.  
1402, wo er als Prior nach Frier-  
brunnen ward. Von da war er Prior  
zu Coblenz u. starb darselbst als  
Vicarius im J. 1442.

1402: Ulrich von Werden der  
oben abgesetzt, wird wiederum  
gewählt, stirbt aber bald darnach.

1402. Joh. Kessler, ebenfalls  
zum zweitenmal, geht über auf  
Aussuchen des Bischofs von Augsburg  
der Grafen von Oettingen u. der Reichs-  
städte Nordlingen & Memmingen  
bald wieder nach Himmelgarten  
Karthause (Nordlingen) zurück.

1403 Johan von Solzheim

1403 bestätigt Kaiser Ruprecht  
der Karth. den Brief Carl IV  
Nürnberg, Sonntag nach Jubilate 1361  
in welchem das Kloster die Zoll-  
freiheit auf dem Rhein & Main für  
seine Gewächse, Wein & Korn etc.  
ertheilt wird; dergleichen bestätigt  
er den Brief Carl IV, Nürnberg  
Sonntag Jubilate 1361, worin er der  
Karth. für ihre Güter die Freiheit  
von allen Abgaben & Diensten giebt,  
& den Schultheiss zu Oppenheim  
zum Beschirmer der Kl. stellt.

1404. Johan Kessler zum 3<sup>ten</sup> mal

1406 war er Covisitorator u. 1410  
Visitorator u. half die Ruhe u. Einig-  
keit in beiden (Propter Schisma)  
herstellen. Auf sein Aussuchen ward  
er 1418 vom Priore entlassen,  
u. + 1425. —

1408 wurde die Karth. vom Erzb.  
Joh. II bestätigt.  
1410 wurde der Ritter Eberhard  
Stumpel von Schwabenheim Karth.  
u. vermachte dem Kl. verschiedene  
Verfügungen, bestimmte dies <sup>gaben</sup> Karth.  
zum Bau der baufällig gewordenen  
Cellen u. einer neuen Zelle, u. zur  
Grabung einer neuen Brunnens am  
unteren Theil des Kreuzgangs, u.  
das übrige für Bücher anzukaufen.  
(Pro reparanda habitatione galilea  
nuncupato d. una nova cella lapidea  
cum suis comodis erigenda; item pro  
fonte in inferiori parte galilee fodiendo.  
Item Centum florenos pro uno Breviario  
ad modum Breviarii dñi Wigilini de  
Fringfordia, pro uno libro celle et  
uno diurnali de novo scribendo ac  
residuum pro una Biblia expendatur.  
(Ex Autogr. Archivi Carthusiae  
Mogunt.)

Darmst. Archiv. Copialbuch der  
Karthäuserkl. zu Mainz, passim.

1404 verkauft Johan Gewesfleich  
Bürger zu Mainz an die Karth.  
Wiesen zu Gemshaim, Oppenheim  
gegenüber, um 250 fl.

1418 Ortwin Heppener von Frankfurt  
Bischof er Karthäuser geworden, war  
er schon Priester, u. hatte dem Kloster  
einer morgigen Pacht von 80 Malter  
Korn geschenkt. 1422 war er  
Prior zu Basel u. 1425 zu  
Strasbourg.

1421 übergibt Anna Wittwe  
Peters zum Eselwick der Karth.  
das Gut zu Kartell.

1422 Johann Kamberger  
Ortwin Heppener zum 2<sup>ten</sup> mal

1428. Heinrich von Rönigstein  
Er war vom Adel u. nahm so viel  
möglich die Adelsleben zu Mönchen  
auf, deren er auch viele bekommen  
hat. —  
(Ephem. carth. Tom. I. 171, d. numer. 10. fev. 1447.)

8

Unter diesen adelichen war Johann  
graf von Isenburg, ein Bruder des  
nachherigen Erzb. Diether von Mainz  
u. 1439 der erste Prior der neuen  
Karthause zu Grünau. —

Johann von Bellersheim, Erwin  
von Korbach, zwei Brüder Brendel  
von Homburg etc. Einer dieser  
Letzteren war einfacher Laienbruder,  
& verrichtete die Hausarbeit mit  
grösster Sorgfalt. Graf v. Isenburg  
war ein Schwager des Grafen Joh.  
von Nassau, welcher Letzterem zu Gunsten  
des von Isenburg dem Kloster einen Zins  
oder Abgabe von der Rhein aue unterhalb  
Kerstel nachgelassen, u. durch eine Urkunde  
vom 8<sup>ten</sup> Jan. 1460 bestätiglt ist.

1433 vergleicht sich Joh. Gellhust, genannt  
Edtzellen, für sich u. seine Gattin Liebe  
(Mehnd von Friedr. Eselweck sel.) wegen  
des von ihrem Verwandten Friedrich  
Eselweck hinterlassenen be- und unbe-  
weglicher Gütern, von denen sie zu  
1/3 mit der Karth. zu Mg, im Namen  
von Johann & Peter Eselweck,  
beide Ordinis Cartus. bei Mainz & Trier,  
Brüder des genannten Friedr. Eselweck,  
die davon zu 2/3 Erben sind; —

1436 verkauft Hennd Gensfleischer, der  
Alte, an den Prior zu Mg o. Kart. 56 1/4  
Morgen zu Hechtsheim, um 250 fl.

1439 verschreiben Diether I von  
Isenburg-Büdingen u. seine Gattin  
Elisabeth von Solms der Karthause  
in welche sich ihr Sohn Johann begeben  
ihren Antheil an Fehuten zu Werslein  
zu einem Seelengrätte

1439 bestätigt Erzb. Dietrich die  
Karthaus mit ihren Besitzungen durch  
eine bewundne Urkunde vom 13 Aug.

1447 Johann Erppel

1448 Sibert von Schallenberg

1450 übergibt Lise, Wittwe von  
Mengoz Gulden, aus Liebe zu dem  
Karthausen Joh. von Bellersheim  
& Joh. Keyssel von Hoenberg  
Homburg, ihren Vetteren & Schwägern,  
die nach ihrem Ableben die Erben

der nachfolgenden Schenkung gewesen  
 wären, den Karthäusern zu Muz ihre  
 Acker, Wiese, Gärten, Vogtelrecht  
 zu Guntzenheim zu einem Belgeräthe.  
 1460 kauften die Karth. das Haus zu  
 Muz gewant zur grossen Eiche für  
 700 Gulden, Manizes Währung, &  
 der Stadtrath zu Muz bestätigt in demselben  
 Jahre diesen Kauf mit dem Beding  
 (a. dass sie die Haus zum Hoenting  
 der Stadt um 200 fl. überlassen u. b.)  
 von dem Hause zur Eiche der Stadt jährlich  
 7 goldgulden Zins bezahlen, c) Keinen  
 Wein mit aller Maass darin schenken,  
 e) wegen den Früchten die sie in das  
 Haus bringen & verkaufen wollen,  
 das Verkaufrecht der Bürgerschaft  
 anzubieten. Allein alle diese Leisten  
 hob Erzb. Adolf II in J. 1462 durch  
 eine besondere Urkunde auf.

1464 Heinrich Liebman von  
 Gudenberg u. Hessen

1469 Margellus Geist  
*Ephem. Cartus. Tom. III. p. 523*

1469 Joh. Lise, von Schmalhalde

1483 Niklas Lorsch von Heimbach

1486 Culmann von St. Goar.

1502. Joh. Beuteler von Frankfurt,  
 ein graduirter Doctor med.

1506. Joh. Carnificis von Mäntz

1509 Joh. Steinbach aus Franken,

1515 Peter Nitze Moys von Lunau  
 ein adelicher aus Keuznach gebürtig

1520 Gobelinus Lavidius, berühmter  
 gelehrter *Ephem. Cartus. T. IV p. 553*

1547 Vitus Sulken *(Ephem. I. 285)*

+ 10 Mars 1553.

Im J. 1551 starb in dieser Karthaus

wohleberthoriz der zum Erzb. von Gnesen

ernannt gewesene Florianus Susla

von Warschau, der diese Würde nicht

angenommen hat.

Als der Markgraf Albrecht

von Brandenburg nach Muz im J. 1552

mit seiner Gemme die Stadt Mäntz

gebracht, so fiel er der Markgräfin

u. ihren Damen ein die Karthaus zu

besuchen. Der Markgraf ging dann

zu Ang. mit den Damen dahin,

wurde aber von dem Bruder  
 Pförtner nicht eingelassen, weil  
 der Eingang in die Karthaus für  
 Frauenzimmer nach ihrer Regel verboten  
 sei. Sehr aufgebracht hierüber, lies  
 der Markgraf die Karthaus verbrechen,  
 noch an demselben Abend um 9 Uhr  
 ward sie an mehreren Enden angezündet  
 u. verbrante gänzlich bis auf 4 Zellen.  
 Die Karthäuser wurden hinauf gestraut  
 u. einige nahmen ihre Wohnung in  
 Haus zu Eick zu Mainz. Der  
 Prior ging nach Coblenz & kehrte  
 im folgenden Jahr zurück, ward aber  
 auf dem Wege von der Pest ergriffen  
 woran er am 10 März 1553 auf dem  
 St. Jacobsberge gestorben ist, wo er  
 auch begraben wurde. Im J. 1550  
 hat dieser Prior ein Buch geschrieben;  
 Historia dignitatis nostri Loculi Martini  
 1558 Matthias Kesperer von Trier  
 als er im J. 1556 zu Ober-Eschbach  
 auf dem Lehnswerblich war, stand  
 er das nachts, Vermuthlich Nothdurft  
 halber auf, u. stiegte zum Fenster hinauf  
 wobei er das Leben einbüßte.

- 1556. Georg Heiseaslein, vorher  
 Hofcaplan bei dem Fürsten Sebastian.
  - 1558 Wilhelm Haren von Süllich.
  - 1562 Philipp von Reremond.
  - 1563 Andreas aus Prabant.
- In diesem Jahre war in die Kirche der  
 Karth. begraben, der Weihbischhof von  
 Köln Joh. Penarius Roversius Eps  
 Cyprenensis, der am 11 Sept. im Rhein  
 ertrunken ist.
- 1564 Joh. von Buchholt.
  - 1567 Nicolaus Comitius Otho  
 vicarius, ein Gelehrter.
  - 1573 Cambrinus Ringler von Oberndorf  
 Er war zugleich der Karthaus zu Danzig  
 vorgesetzt, die durch seine Bemühungen  
 damals erhalten wurde. Im J. 1589  
 legte er wegen auswärtigen Bedienung  
 des Priorat ab nieder; u. starb 1602  
 mit Hinterlassung der Kupf. der Heiligth.  
 In diesem Jahre u. Leich 1571 bestand  
 die Karthaus gewöhnlich nur aus  
 3. 4 Mönchen, weil Kriegszeiten,

die öftere päpstliche u. erzbistöfl. Besteuerungen der Geistlichkeit u. die Religiösengemeinschaften die Einkünfte gemeinlich verringert hatten. Um das Subsidium charitativum oder den gutherzigen Beitrag der Herzogin Margarethe in J. 1583 der Geistlichkeit auferlegt hat, u. in 20. Theile päpstlicher Einkünfte bestanden bestanden zu können, schickte die Karthäuser 200 Malter Korn zum Verkauf nach Köln, wo sie für das Malter 1 fl. 50 Kr. gelöst haben.

1589 Valentin Löbelin von Kapellen. Er war der letzte Prior der Karthäuser zu Niederwerth, die im Jahr 1588 bis auf das Grund zerstört wurde. In Mainz liess er die seit 1552 mit Holz gedeckte Kirche mit Ziegeln belagern u. stellte die übrigen Gebäude so ziemlich wieder her. Er legte 1613 sein Amt nieder u. 1614.

1613 Conrad Faciel von Klingenberg. Er baute nebst der Kirche die Karthäuser von neuem, aber so ungeschickt, dass sie hundert Jahre darnach dem Einsturz drohte u. neu gebaut werden musste.

1625. Jonas Moder von Bischoffshain. Bei dem Ueberfall der Schweden im J. 1631 flüchtete er nach Köln, u. schickte seine Mönche nach Frankreich, bis 1636 wo die Schweden die Stadt Mainz wiederum geräumt hatten. Die Schweden hatten zwar alle Güter der Karthäuser in Beschlag genommen, jedoch hat ein von dem Prior zurückgelassener Karthäuser Bruder bei der schwedischen Verwaltung ausgewirkt, dass die Güter aus der Klosters Einkünften gebauet worden, welche der Karthäuser nach dem Abzug der Schweden sehr werthvoll gefunden war ist:

1655. Lorenz Mertloch von Poppard. Im J. 1658 kaufte er von Joh. Peter Paff, Königl. Kammersecretär, das Haus zu Dollmann, dem Augustiner Kloster zu Mainz gegenüber gelegen, um 2141 Gulden ab.

Im J. 1663 entdeckte er ohnweit  
 der Karthaus bei dem Albausbege  
 oben an der Abtsgasse eine sehr  
 gute Wasserquelle u. lies sie durch  
 den berühmten Chemiker Doctor  
 (Becher, mit bleiernen Röhren in  
 die Karthaus leiten, welchen ihn  
 über 3000 Gulden gekostet hat. Sein  
 Vortheil diente nun bis 1691, wo  
 es dem Douprofoten von Stadion  
 gefiel die Quelle abgraben und in  
 seinen Garten, die nachherige Favorite  
 leiten zu lassen. Die Karthaus, erhob  
 zwar einen Rechtsstritt, allein  
 derselbe endigte sich von selbst,  
 als die Quelle plötzlich verschwunden,  
 u. sich unter die Erde in den Rhein  
 ergossen hat, — Im J. 1706 liess der  
 Kurfürst Lothar Franz, nachdem er den  
 Stadionischen Garten gekauft, u. die Favo-  
 rite gekauft hatte, eine andere gute  
 Wasserquelle vom Laubshheimer Berg  
 in seinen Garten, u. in die Karthaus  
 leiten, wodurch die Karthaus sogar einen  
 springenden Brunnen in ihrem Hof  
 erhalten haben. Die ganze Wasserleitung  
 ist bei der Belagerung 1793 & 95 ganz-  
 lich zerstört worden, die Röhren ausge-  
 graben u. guttoben worden.

1663. Johann Frei von Boppard  
 alk im J. 1666 die Pest in Mainz grassirt  
 blieb die Karthaus davon verschont,  
 weil man die Vorsicht gebrant hatte  
 das Kloster zu verschliessen, u. niemand  
 aus u. einzulassen. Im J. 1679 war  
 die letzte Kirche der Karthaus gebaut  
 1682 Jost Schwab von Lellingen  
 an der Mosel

Während der Belagerung 1689 wohnten  
 die Karthäuser zum Theil mit dem  
 Prior in ihrem ungeliebten Hause  
 zur Eiche in Mainz, die übrigen blieben  
 darin wohnen. Damals wurden  
 alle Mauern um die Karth. herum  
 abgeworfen, über eine halbe Meilich  
 Wüngaartpfähle verbrant, die Trauben  
 geraubt & die Weinstöcke durch  
 die ungarischen Böchsen zerstört.

Die Hauptgebäude der Karthause  
 bleiben ziemlich verschont, u. der  
 Herzog Karl von Lothringen nebst  
 dem Kurfürsten von Bayern & von  
 Sachsen machten eine Zeit lang das  
 Hauptquartier darin, womit zugleich  
 Soldaten Weiber & Wäscherinnen hinein-  
 gelagt wurden. Der P. Procurator  
 beschwerte sich darüber bei dem Kur-  
 fürsten von Bayern, weil es ihrem  
 Statuten zuwider sei. Der Kurfürst  
 antwortete: Im Kriege haben die  
 Gesetze keine Kraft; sobald die  
 Stadt erobert ist, könnt ihr eure  
 Gebrauche wieder einführen.

Zwischen 1692 - 1701 wurde  
 in der Karthause ein Neubau auf-  
 geführt der 31.972 fl. gekostet hat.

(Bodmanns hdschr. Zusätze  
 zu Johannes R. M. II 838)

1712. Michael Welken von Trier  
 wo er im J. 1676 geboren war. 1692  
 kam er nach Mainz um theol. zu  
 studieren, ward Karthäuser 1694,  
 1700 Priester, 1703 Vicarius, 1712  
 Prior, 1731 Visitator der Provinz  
 & starb 1753 den 26 Juni. Dieser  
 Mann hat während seines langjährigen  
 Priorats die Karthause in den blühend-  
 sten Zustand versetzt. Nicht allein  
 hat er im J. 1715 die Kirche malen,  
 dieselbe mit marmornen Platten  
 belegt u. das Chor mit eingelegeten  
 Stühlen (das Werk eines Künstlers  
 aus Barmen) versehen lassen, sondern  
 auch die Hauptgebäude nebst der  
 Kapelle, u. den schönen Kreuzgange  
 von Grund auf hingestellt, u. war  
 kurz vor seinem Tode damit fertig.  
 Für die Bibliothek baute er auch  
 über der Kapelle einen feuerfesten  
 Ort, u. richtete sie darob ein. Am  
 meisten hat man seine kluge Econo-  
 mie im Kloster, u. auf den Höfen  
 bewundert, die weder Geiz, noch  
 Verschwendung zeigte, u. wodurch

er in der Staud gesetzt worden  
 ist, so kostspielige Verwendungen  
 zu machen, u. ein Kloster in Ansehung  
 der Gebäude sowohl, als der Einkünfte  
 über alle Karth. Klöster in Deutschland  
 zu erheben. Die grund Anzahl von  
 Malereien, womit die Wände der  
 Kreuzgänge bekleidet waren,  
 stellten die evangelische Geschichte  
 vor, u. waren vom Maler Melber.  
 Die Bilder sind noch theilweise im  
 Kreuzgang des bischöf. Seminars  
 zu Mainz erhalten, An der einen  
 Seite der Kreuzgänge gegen Süden  
 stand die Kirche, u. d. gegenüber die  
 Kapelle, auf den 3 übrigen Seiten  
 waren die 22 mit den Buchstaben  
 der lateinischen Alphabets über  
 den Thüren begeharten Stellen angebracht,  
 wovon eine jede ein Vorhaus, ein  
 Stube, eine Kammer, Küche, Speicher  
 Arbeitshaus & Garten hatte, alles  
 war freilich klein, u. ohne Pracht,  
 jedoch sauber eingerichtet

1753 Valentin Thomassen von  
 Mainz gebürtig, gestorben 1771  
 (voir D. Denis Tappert, Leben  
 des H. C. Bruno page 459 visio  
 uoturna einer Korigen). —

1771. Norbert Neef von Montabaur  
 gebürtig in 1716, d. letzte Prior  
 der Karthaus. Auf Betreiben der  
 Kurfürsten Friedrich Karl Joseph wurde  
 die Karth. vom Papste Pius VI durch  
 ein Breve vom 24 Aug. 1781 aufgehoben,  
 & das Vermögen der Universität geschenkt,  
 & alles in Beschlag genommen. Die  
 Karth. äuser blieben noch ungefähr  
 in Tabor hang beisammen im Kloster,  
 worauf sie d. anall. verlassen mussten.  
 Dabei wurde einem Jeden Abtathung  
 zu wählen, oder in die Karth. nach  
 Erfurt gehen, oder in weltgeistlicher  
 Kleidung mit einem lebenslänglichen  
 Gehalte von 200 Gulden in die Welt  
 zurückkehren wolle. —

Sieben aus ihnen wählten das  
Erstere u. wurden im Nov. 1782 in zumeist  
Küpfen nach Erfurt in die Karthause  
gebrannt, nämlich:

- 1.) Norbert Keef, der letzte Prior, gestorben  
zu Erfurt 1801. 2.) Bruno Ehlen von  
Zellingen. 3.) Sebastian Catteraf von  
Mainz. 4.) Melchior Hagenstein von  
Würzburg. 6.) Heinrich Braden von  
Büdesheim, der letzte Vicarins, Er  
wurde nachmal von den Erfurtern Kar-  
thäusern zu ihrem Prior gewählt
- 7.) Christoph Neeb von Montabaur  
der jüngste unter allen.

Die Freiheit den Karth. Orden zu  
verlassen, wählten die Folgenden:

- 1.) Gabriel Maxhal von Mainz
- 2.) Joseph Krän, von Mainz
- 3.) Johann Sieben von Aschaffenburg
- 4.) Nepomuzen Köth, von Mainz
- 5.) Anton Höller von Miltzenberg, coadj.
- 6.) Bernard Müller von Mönchberg
- 7.) Hermann Münch von Montabaur  
† zu Mainz 18 Feb. 1801
- 8.) Frank Feitsch von Mainz,  
nachmal Vicarins in Stifte zu  
Aschaffenburg
- 9.) Angelus Lehrere von Mainz
- 10.) Michael Wahl von Mainz  
nachmal Vicarins in Liebfrauenthiff  
zu Mainz.

Das Kloster der Karthause war eigent-  
lich auf 25 Mönche eingerichtet, wovon  
22 in den Zellen u. 3, der Prior, Secunator  
& Coadjutor im Hauptgebäude wohnten  
obgedachte Zahl von 25 Mönchen  
war noch im J. 1771 daselbst, wo  
ihnen das erzbischöfliche Generalvicariat  
auf Befehl des Kurfürsten die fernere  
Aufnahme ins Kloster untersagt hat  
Seit 1771 waren gestorben:

- 1.) Valentin Thomassen + 1771
- 2.) Albergator Christman Sec. + 1773
- 3.) Florinus Bender + 1780

- 4.) Raphael Gräf + 1780  
 5.) Fidericus Reiling coadj.  
 hernach Proc. + 1780.  
 6.) Hugo Brument + 1781  
 7.) Franciscus Schipp, Proc. + 1781  
 8.) Ambrosius Becker + 11 Aug 1782

Für die Aufhebung hatte  
 das Kloster noch 7 Leienbrüder  
 denen dieselbe Freiheit angeboten  
 wurde durch Papst Pius VI.

Nach der Aufhebung kaufte der  
 Kurfürst um 83000 fl im J. 1788  
 von der Universität das Kloster,  
 samt der daraus stromenden Weinberge  
 bis an die Mauer, ließ die Kirche  
 samt dem Kreuzgang u. der Kapelle  
 in 1790-92 wieder aufbauen u. ver-  
 band den ganzen Kreuzgang mit dem  
 daran stromenden kurfürstl. Favorit-  
 garten.

den prächtigen marmorenen Hoch-  
 altar kaufte die Abtei, Salzgen-  
 stadt, u. die kostbaren Chorstühle  
 kamen an dem Dombau zu Trier.

Der Weinberg zwischen dem Favorite  
 u. der Karthaus ließ der Kurfürst  
 in einen englischen Garten umwandeln

Dieser nach dem Geschmack der  
 Fr. v. C. neu angelegte Garten veran-  
 laßte folgende Verse, die darin  
 häufig gefunden worden:

Angelicam vineam Naboths tulit  
 impius Achab <sup>1781</sup>  
 Anglicus ut fieret pro turpi Iezabel  
 hortus. 1790

Ingleich hatte er angefangen das  
 Hauptgebäude höher & schöner  
 zu bauen, & wollte auf dem Platz  
 des Kreuzgangs einen 200 Schuh  
 langen Gartenmal machen lassen,  
 als der General Kestine mit der  
 französischen Armee die Stadt  
 Mainz in Besitz nahm, u. den  
 Ueberrest der Karthaus mit

mit der Favorite bis auf  
den Grund zerstört.  
1820 wurden die Reste abgebrochen  
& dahin ein Wirthschaftsgebäude  
gestellt.

(Die vorerwähnte geistl.  
Stifte im Großherzogthum  
Hessen v. W. Wagner H. B.  
Sarnstadt, Buchhol. Klingelhöffer)  
(Mitwirkg von Dr. Alb. Falk.) 1878:  
pro H. in Mainz